

An
Netzentwicklung Strom
Postfach 100572
10565 Berlin

Bad Berneck, 26. Mai 2014

Netzentwicklungsplan - Strom 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Netzentwicklungsplan Strom 2014 - erster Entwurf vom 16.4.2014 bin ich als 1. Vorsitzende unseres Vereins «Künstlerkolonie Fichtelgebirge e.V.» nicht einverstanden, ebenso meine Vorstands- und sonstigen Mitglieder.

Begründung:

Die Künstlerkolonie Fichtelgebirge e.V. hat es sich zum Ziel gesetzt, einen Beitrag zu leisten um die strukturschwache Region Fichtelgebirge mit kreativwirtschaftlichen Massnahmen wieder zu beleben. Dafür haben wir einen 15-Jahre Strukturplan erstellt, der auch touristische Ziele, Neuzuwanderung sowie Stadt- und Landschaftsbildverbesserungen anstrebt.

Die Gleichstrompassage stellt eine grosse Gefahr für diese Bestrebungen dar, da sie – egal welcher Verlauf – die Attraktivität der Region stark beeinträchtigen würde.

Wir sind desweiteren der Meinung, dass die gesundheitlichen Aspekte einer Gleichstromleitung noch nicht ausreichend erforscht sind, und damit eine Gefahr für Mensch und Tier darstellen können. Wir fordern mehr Forschung sowie einheitliche Grenzwerte und Abstände zu Bebauungen!

KüKo ist für die Energiewende, aber wenn durch den engen Zeitrahmen hierfür unausgereifte Planungen und Umsetzungen stattfinden, argumentieren wir für eine Verlangsamung des Prozesses, um entsprechende, technisch ausgereifte, Lösungen zu finden.

Energiewende bedeutet auch durch dezentralisierte Energielösungen in kleineren Einheiten lokal zu produzieren, und da erscheint eine zentrale Strompassage durch das Land altmodisch und falsch. Auch werden durch das Abschalten von Atomkraftwerken Leitungen wieder frei werden - diese sollten zuerst genutzt werden, bevor neue gebaut werden.

Durch die Trasse ist weiterhin langfristig die Verstromung der Braunkohle möglich, welche in den Abbaugebieten große Umweltzerstörung, Flächenverbrauch und Umsiedlung von ganzen Dörfern zur Folge hat. Deutschland weicht so von den Klimaschutzzielen ab.

Die Kosten der Trasse wären enorm, und würden die Haushalte in der Region stark belasten. Mit den Ausgaben könnte man stattdessen Gaskraftwerke im Süden Bayerns bauen und vorhandene auslasten.

Der Vollzug der Netzentwicklung in Deutschland wird undurchsichtig vollzogen. Die ein und dieselbe Firma macht den Vorschlag zum Plan, nimmt die Einwendungen entgegen, plant den Trassenverlauf und ist dann ohne Ausschreibung für den Bau der Trasse zuständig. Ohne marktwirtschaftlichen Wettbewerb ist dies eine dubiose Machenschaft, der wir stark widersprechen.

Die dem NEP 2014 zu Grunde liegenden Modelle sind nicht frei zugänglich und, selbst wenn sie es wären, für einen Bürger in der kurzen Konsultationsfrist nur schwer nachvollziehbar.

Es gibt noch zahlreiche weitere Argumente gegen den Bau der Trasse, u.a. Wertverlust von Flächen und Immobilien von Landwirten und Anwohnern, die wir gerne im weiteren Verfahren vorbringen möchten.

Aus all diesen Gründen bezweifeln wir die Notwendigkeit der Gleichstrompassage durch Oberfranken und erheben vehement Einspruch gegen den Bau.

Wir bitten um Beteiligung im weiteren Verfahren.

Mit freundlichen Grüßen



Sabine Gollner

1. Vorsitzende Künstlerkolonie Fichtelgebirge e.V.